

Herrn
Sigmar Gabriel, MdB
Vorsitzender der SPD
Wilhelmstraße 141
10963 Berlin

27. Dez. 2014

Geld – Macht – Politik Das Beziehungskonto von Carsten Maschmeyer, Gerhard Schröder und Christian Wulff

Lieber Sigmar,

nach der Lektüre des o.a. Buches von Wigbert Lör und Oliver Schröm wende ich mich an Dich mit der Frage, ob der Parteivorstand bereit ist, folgende in dem Buch dargelegten Sachverhalte aufzuklären:

- Wurde der damalige Leiter der niedersächsischen Staatskanzlei, Frank-Walter Steinmeier, davon unterrichtet, dass Carsten Maschmeyer im Juli 1998 über eine „Initiative Mittelstand“ 150.000 Euro gespendet hat, um den Bundestagswahlkampf von Gerhard Schröder zu unterstützen? (S. 32 – 34)
- Wurden mit dieser Spende drei Großanzeigen in der Welt, der FAZ und der Welt am Sonntag finanziert? Wer hat die Anzeigen in Auftrag gegeben? (S. 33)
- Waren Frank-Walter Steinmeier und/oder Gerhard Schröder darüber informiert?
- Wie lautet die politische Bewertung des Parteivorstandes, dass ein Unternehmer, der u.a. private Alterssicherungen verkauft, Anzeigen für einen SPD-Spitzenkandidaten finanziert, der im Wahlkampf angekündigt hatte, „die Weichen in der Alterssicherung in Richtung Privatvorsorge“ stellen zu wollen?
- Ist dem damaligen Chef des Bundeskanzleramtes, Frank-Walter Steinmeier, bekannt gewesen, dass sich offenbar AWD-Mitarbeiter nach einem Treffen von Carsten Maschmeyer mit Gerhard Schröder im Februar 2002, an den damaligen Referatsleiter Dr. Achim Bertuleit wandten, um mit ihm eine Reform der Riester-Rente zu besprechen? (S.92 – 94)

- War dies auch dem damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder bekannt?
- Haben Mitarbeiter des AWD im Sommer 2014 Kontakt mit der Arbeitsebene des Bundeskanzleramtes aufgenommen, um sich über eine „Reform“ der Riesterrente auszutauschen, die Vorteile für private Finanzdienstleistungsunternehmen schaffen sollte? (S. 98f.)
- Falls ja, wussten der damalige Bundeskanzler und/oder Chef des Bundeskanzleramtes davon?
- Wie bewertet der Parteivorstand das politisch?
- Wie bewertet der Parteivorstand politisch, dass es offenbar 2005 im Privathaus von Gerhard Schröder Gespräche zwischen Carsten Maschmeyer, Gerhard Schröder und Frank-Walter Steinmeier zu einer Pensionsreform, zur Riester-Rente und zur Lebensversicherungsbesteuerung gegeben hat? (S. 107)
- Wie bewertet der Parteivorstand politisch, dass offenbar ein Gespräch zwischen Carsten Maschmeyer und dem damaligen für die Rentenpolitik zuständigen Parlamentarischen Staatssekretär im BMAS, Gerd Andres, stattgefunden hat, bei dem es u.a. darum gehen sollte, „Millionen von Bundesbürgern von den Vorteilen der Riester-Rente zu überzeugen und für eine große Akzeptanz in der Bevölkerung zu sorgen“. (S. 99f.)
- Wie bewertet es der Parteivorstand politisch, dass die von Carsten Maschmeyer aufgestellten Forderungen u.a. nach einer Lockerung von Kriterien zur staatlichen Förderung als „Riester-Rente“ und nach kürzeren Wartezeiten für Provisionen im Alterseinkünftegesetz, das im Januar 2005 in Kraft getreten ist, erfüllt wurden? (S. 117f.)
- Wie bewertest Du als Parteivorsitzender die Aussage von Carsten Maschmeyer gegenüber Gerhard Schröder: „Nur noch wenige Ewiggestrige haben nicht verstanden, dass es keine Alternative zu einem Reformkurs in Deutschland gibt“ (gemeint war die „Agenda 2010“) insbesondere vor dem Hintergrund Deiner Aussage bei der Beisetzung von Ottmar Schreiner, die Partei hätte öfter auf Ottmar, einem entschiedenen Gegner der Agenda-Politik, hören sollen?
- Wie bewertet der Parteivorstand es politisch, dass das Bundeskanzleramt offenbar im Februar 2004 einen Redner für einen AWD „Internationalen Presse-Workshop“ in London vermittelt hat? (S. 101f.)

- Wie bewertet es der Parteivorstand politisch, dass der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder am 1. Dezember 2004 auf einer Tagung des AWD für deren Vertriebsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter aufgetreten ist und er u.a. geäußert haben soll: „Sie als AWD-Mitarbeiter und Mitarbeiterin erfüllen eine staatsersetzende Funktion. Sichern Sie die Rente Ihrer Mandanten, denn der Staat kann es nicht!“ (S.108f.)
- Wie bewertet der Parteivorstand es insbesondere vor dem Hintergrund einer „Reform“ der Riesterrente politisch, dass der damalige Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Gerhard Schröder zum 60. Geburtstag drei hochbewertete Spitzenweine von Carsten Maschmeyer als Geschenk erhalten haben soll? (S. 103f.)
- Ist dem Parteivorstand bekannt oder ist er willens zu untersuchen, ob es weitere persönliche Geschenke von Carsten Maschmeyer an Gerhard Schröder während seiner Amtszeit als Bundeskanzler und/oder an Frank-Walter Steinmeier während seiner Amtszeit als Chef des Bundeskanzleramtes gegeben hat?
- Wie bewertet es der Parteivorstand politisch, dass Carsten Maschmeyer unmittelbar nach dem Auftritt von Bundeskanzler Gerhard Schröder beim AWD im Dezember 2004 offenbar 10.000 Euro an die von Doris Schröder-Köpf unterstützte Stiftung „Deutsche Kinder-, Jugend- und Elterntelefone“ gespendet hat und dabei „in diesem Zusammenhang noch einmal herzlich danke sagen“ wollte? (S. 111)
- Wie bewertet es der Parteivorstand politisch, dass Doris Schröder-Köpf offenbar im Kuratorium der AWD-Stiftung Kinderhilfe aktiv wurde? (S. 154)
- Wie bewertet es der Parteivorstand politisch, dass Gerhard Schröder im August 2005 mit Carsten Maschmeyer für den Fall seiner Nicht-Wiederwahl als Bundeskanzler vereinbart haben soll, an Maschmeyer die Rechte für seine Autobiographie für zwei Millionen Euro netto zu verkaufen? (S. 136 – 138)
- Wie bewertet es der Parteivorstand politisch, dass Carsten Maschmeyer für Auftritte den ehemaligen Bundesarbeitsminister und damaligen Bundestagsabgeordneten und Mitglied des SPD-Parteivorstandes Walter Riester verpflichtete? (S. 167)
- Wie bewertet der Parteivorstand die Schlussfolgerung der beiden Autoren: „Korruption läuft in der deutschen Politik heute anders, als wir uns das mit einem

zuweilen überheblichen Blick in Richtung der Staaten des Südens vorstellen. Der Reiche, der etwas vom einflussreichen Politiker will, baut diesem nicht gleich ein Haus und schenkt ihm auch nicht gleich einen Koffer voller Geld. Er geht dezenter vor. Eine Beziehung entsteht. Sie intensiviert sich. Gefälligkeiten werden gewährt, Bedürfnisse befriedigt. Irgendwann ist die Verbindung zu stark, um sich gegenseitig Wünsche abzuschlagen. Die Freunde stehen dann zueinander. Sie verraten sich nicht mehr.

Es mag dramatisch klingen, doch falsch ist es deshalb nicht: Freundschaften, wie sie Christian Wulff und Gerhard Schröder mit Carsten Maschmeyer unterhielten, sind nicht vereinbar mit dem, was man in Staaten wie Deutschland unter Demokratie versteht.“?

Lieber Sigmar, ich sehe es als unabdingbar an, dass sich der Parteivorstand mit den in dem Buch beschriebenen Sachverhalten befasst und eigenständig versucht, diese entweder zu widerlegen oder seine Konsequenzen daraus zu ziehen – sowohl politische, was die Aufarbeitung der „Agenda-Politik“ angeht als auch persönliche, was die weitere Zusammenarbeit mit Gerhard Schröder und ggf. auch Frank-Walter Steinmeier angeht.

Zum Schluss noch ein paar Worte zu mir: Ich bin 1970 als 17-Jähriger in die SPD eingetreten, habe im Wahlkampf 1982/83 beim SPD-Parteivorstand bei den Jusos und im Referat Gesundheitspolitik gearbeitet, war von 1983 bis 1989 Mitarbeiter bei MdB Ottmar Schreiner, von 1989 bis 1997 als Sozialpolitischer Referent beim SPD-Parteivorstand tätig, bin 1989 in die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz gewechselt und habe dort bis 2003 gearbeitet. 2003 wurde ich Abteilungsleiter Soziales im rheinland-pfälzischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit und seit 2011 bin ich Abteilungsleiter Familie im rheinland-pfälzischen Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen.

Mit freundlichen Grüßen